

Die immense Macht der Solidarität



Cuba und China haben beide ein bis in die Gegenwart reichendes koloniales Erbe: die Fähigkeit, sich Unabhängigkeit und Souveränität mit großen Opfern zu erkämpfen; und die Notwendigkeit, sich bei sehr unterschiedlichen Bedingungen unter Führung einer kommunistischen Partei aus Armut, Rückständigkeit und Unterdrückung herauszuarbeiten. Beide Länder tun das als Vorbild und Verbündete der Entwicklung des globalen Südens. Cuba nahm 1960 als erstes Land in Lateinamerika und der Karibik bilaterale Beziehungen zur Volksrepublik China auf. Seit Januar 2025 ist es assoziiertes Mitglied des BRICS+-Bündnisses – des Zusammenschlusses von Staaten, die eine Alternative suchen zur unipolaren neoliberalen Welt-

ordnung, mit dem Ziel einer Gleichstellung aller Nationen. Letztere hieße, nicht erneut in eine Blockkonfrontation zu geraten. Auf die Nachfrage Ignacio Ramonets im Buch „Mein Leben“ nach den bitteren Erfahrungen der ersten sozialistischen Staaten – auch in China selbst habe die Revolution ein ganz anderes Gesicht bekommen – sagte Fidel Castro: „Es ist wichtig, dass man sich angewöhnt, Alternativen zu suchen und die besten unter ihnen auszuwählen.“ China habe fundamentale Prinzipien beibehalten, die Einheit gesucht und seine Kräfte nicht zersplittet.

Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.
Weydingerstr. 12-16 · 10178 Berlin
Info@netzwerk-cuba.de

Tel. 030-240 093 38 · Spenden:
GLS Bank · BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00



NETZWERK CUBA

– informationsbüro – e.V.

Webseite: netzwerk-cuba.org